

POLIS DAS UNABHÄNGIGE UND ÜBER- PARTEILICHE MAGAZIN FÜR BAD REICHENHALL UND UMGEBUNG

nicht umsonst - 2. Jahrgang - 39/08-2004

Schieflage!! Die Zweite

Der politische Diskurs über "FuZo-Überdachung" und Wortschöpfungen à la "FuZo-Mafia" hat seinen augenblicklichen Höhepunkt erreicht. Rechtsanwalt, Stadtrat und FWG-Vorsitzender Friedrich K. Hötzendorfer hat nun tief in die juristische Trickkiste ge-

griffen, um die Diskussion über wirre Versprechen und Behauptungen bezüglich einer Überdachung der Fußgängerzone zu beenden. Mehr über den quirligen Kommunalpolitiker und Stadtrat auf den folgenden Seiten.

Ideen, Verluste, Orden

Es ist für POLIS erfreulich und bedeutsam, dass sich der Vorstand des für unsere Stadt so wichtigen Hotel- und Gaststättenverbands gerade diese Zeitschrift als Diskussionsplattform ausgewählt hat. Schließlich hat ja auch gerade POLIS viele Vorschläge ge-

macht, wie man den Fremdenverkehr in dieser Stadt ein wenig voranbringen könnte. Das Traurige ist nur, dass von all diesen vielen Vorschlägen kein einziger verwirklicht wurde.

Fortsetzung auf Seite 2

POLIS-ARCHIV

Heute: POLIS "VISION 2004" (November 2003)

Bevor das Jahr 2004 zu Ende geht und so schlecht aufhört wie es begonnen hat (Minus bis Mai: 30%), wollen wir an dieser Stelle der Mär begegnen, POLIS sei ausschliesslich ein Organ unterhalb der Gürtellinie, ohne positiven Ansatz und Konzept. Als Beleg haben wir in kleiner Stückzahl (ca. 600 Exemplare) VISION 2004 vom November letzten Jahres original wieder auf- und POLIS 39 beigelegt. Bad Reichenhall und Umgebung lechzt nach Wandel - aber die Bereitschaft dafür einzutreten, ist nach wie vor niedrig. Trotzdem sind heute, ein dreiviertel Jahr später, ein paar "Visionen" in Erfüllung gegangen: das Berchtesgadener Land hat seit ein paar Monaten sein "Regionalgeld" (vgl. Seite 3 in dieser Ausgabe). *Nürtingen* (Seite 4/6) steht immer noch und die Idee, leere Tonertröten zu versilbern, ist auch angelaufen.

Apropos: aus der ursprünglichen Vision, das Philharmonische Orchester zu unterstützen

(vgl. Seite 7 *Müll, Orchester, Geld*) sind doch nichts geworden. Der Vorstand unter Führung des FWG-Politikers und ehemaligen Landratskandidaten Dr. Griß lehnte Geld, was durch POLIS-Hände gegangen war, rigoros ab. Das machte der Sprecher der philharmonischen Kungelbrüder und Strippenzieher, Rechtsanwalt Frank Starke aus der Poststrasse, am POLIS-Telefon kurz vor Weihnachten unmissverständlich klar.

Leider immer noch nichts geworden ist aus dem versprochenen Besuch des bundesdeutschen Unternehmer-Helden Wolfgang Grupp ("TRIGEMA"). Der kleinkarierte Krieg, mit dem uns ausgewählte Persönlichkeiten der regionalen Prominenz immer wieder konfrontieren, ist kräftezehrend. So sehr, dass man noch nicht mal mehr dazu kommt, zum Greifen naheliegende Grossveranstaltungen zu realisieren. Aber ein paar Tage bleiben uns ja noch, für die VISION 2004... (RS)

Gegendarstellung

(nicht im Sinne des Pressegesetzes)

In der Ausgabe 38/07-2004 wurde auf Seite 1 links unten unter der Überschrift "POLIS-Archiv" folgende Behauptung aufgestellt:

"Im Juli 2003 belog und betrog Rechtsanwalt, Stadtrat und FWG-Vorsitzender Friedrich K. Hötzendorfer die Reichenhaller Geschäftswelt bzw. Öffentlichkeit mit seiner "FuZo-Überdachung" (Seite 2/3) - so viel ist im Juli 2004 gewiss (vgl. POLIS 37)"

Diese Behauptung ist nach der festen Überzeugung von RA und

Stadtrat Friedrich K. Hötzendorfer falsch.



wegen des Riesen-Erfolgs am 30. April ...

**2. ultimative AC/DC
Megaparty
mit Videoleinwand
am 28. August 2004**

POLIS - Ausgelegten:

- Aral-Tankstelle Tippelt**,
Lofererstraße 28-29 (Umgehungsstr.)
 - Zoo Puffer (Archiv)**
Salinenstraße 8 (ehem. Ufo)
 - Copy & Computer Schmidt**
Waaggasse 4, hinter dem Alten Rathaus
 - Schuhhaus Otto Walter**
Poststraße 6
 - Brotzeit Eck**
Gewerkenstraße 2
 - NO LIMIT**
Anton Winkler Str. 18
 - Schinko Edeka-Markt**
Rosenstr. 2a, Kirchberg
 - Mikado**
Aegidipassage
 - Zum Hiasz**
Rosengasse 10
 - Näh- und Flickstube R. Sigl**
Rosengasse 18
 - Bahnhofsbuchhandlung**
Bahnhofplatz 1
 - Fischzucht Alpenland**
Karlstal an der Ampel
 - Purzelbaum**
Luitpoldstr. 1
 - Zum Pfaffei**
Gruttensteingasse
 - Juwelier Heinrich**
Ludwigstr. 29
 - Gaststätte Heimgarten**
Am Einfang 10
 - Bierstall**
Ludwigstr. 20
 - Murschhauser**
Salinenstraße 4
 - Restaurant Schießstätte**
Loferer Str. 16
 - FUCHSBAU**
Innsbruckerstr. 19
 - Poststuben**
Poststr. 2
 - Videopalast**
Reichenbachstr. 9
 - Pizzeria Jolly**
Nonner Straße 8
 - Ignition Bar (ehem. Kaitl)**
Thumseestr. 33
 - Alpengasthof Schroffen**
Am Schroffen 5
 - Tausendschön**
Unterer Lindenplatz 1
 - Bäckerei Stefan Neumeier**
Grenzlandstr. 11
 - FalterKutsche**
Traunfeldstr. 8
- und alle Filialen der Bäckerei
F. X. NEUMEIER
in Bayerisch Gmain:
Foto Ahl
Berchtesgadener Straße 34
F. X. NEUMEIER
Berchtesgadener Str. 53
in Berchtesgaden:
Textilreinigung Bruninger
Ganghoferstr. 10

www.nachtblatt.de

3. August - ein schöner, heisser Tag im leidigen Sommer 2004. Millionen sind im Urlaub. Und lesen öfter und mehr Zeitung als sonst. Gabi Deml, designierte Chefin der neuen BGL-Tourismus GmbH, kämpft seit Jahren mit dem Holzsword und vergeblich im Kampf um mehr Touristen. Doch dann, plötzlich und unerwartet, taucht am weiß-blauen Reichenhaller Himmel ein "Bomber" namens "Die Welt" auf. Kurz vor dem Hiroshima-Jahrestag schmeisst kein geringerer als der Axel-Springer-Konzern die Bombe "Miami, Oberbayern" hinein in eine Stadt im Niedergang: ein grosser, ganzseitiger Artikel über die einstige Weltkulturstadt Bad Reichenhall. Mit riesigem Farbfoto und reißerischen Überschriften, zentral positioniert. Der Stadtführung müssen die Fetzen um die Ohren geflogen sein. "Miami, Oberbayern" ist noch zart im Vergleich zu der nüchternen und ehrlichen Bestandsaufnahme über den Reichenhaller Ist-Zustand. Autor Heiner Kiesel hatte sich offensichtlich ein wenig umgeschaut im Talkessel.

Am Tag darauf hat eine langjährige und betuchte Besucherin aus der Nähe von Bad Sassendorf (Nordrhein-Westfalen) am POLIS-Telefon angerufen und ihre Urlaube in dieser Stadt gekündigt - für immer. "Zumindest solange, bis sich bei eurer Führung was ändert". Die Dame war zutiefst beleidigt über eine Äusserung der Stadtbauamtsleiterin Henrike Seitz in jenem besagten "Die Welt"-Artikel.

Ehrenwort: POLIS hat mit der Historie der "Welt"-Geschichte nichts zu tun. Bundesverdienstkreuz-OB Heitmeier & Co dürfen sich nicht bei uns beschweren. Er sollte lieber seinen Pressesprecher Fuchs und Stadtbauamtsleiterin Seitz feuern - wegen stadtschädigendem Verhalten gegenüber der überregionalen Medienöffentlichkeit und eines unsensiblen Umgangs mit derselben.

Nur positive Veränderungen können jetzt noch helfen. Dafür kämpft POLIS seit bald zwei Jahren (Vorankündigung POLIS-Geburtstag: Freitag, 22. Oktober, Restaurant Schießstätte). Genauso wie für Transparenz und Bürgerbeteiligung. Auch wenn das noch nicht alle mitbekommen haben. Deshalb liegt Teilen dieser Ausgabe "Vision 2004" bei: die ist im November 2003 als POLIS-Sonderausgabe mit 7.000 Exemplaren unter's Volk gekommen. Nur positiv, auch wenn's nicht alle mitbekommen hatten.

Ihre POLIS-Redaktion

Impressum:

Unser Ziel ist nicht Recht zu behalten, sondern Bad Reichenhall und Umgebung in Bewegung zu setzen.

POLIS

Magazin für Bad Reichenhall und Umgebung
Waaggasse 4, 83435 Bad Reichenhall
Telefon: 0162 / 613 49 85
polis@computerschmidt.de

www.nachtblatt.de

Verantwortlicher Redakteur:

Bernhard Schmidt

Redaktion:

Bernhard Schmidt, Robert Schromm

Anzeigen: Bernhard Schmidt

Druck: Copy & Computer Schmidt

Auflage: 2.000

Wirbel hat er verursacht, der Artikel "Miami, Oberbayern" in der "Welt" vom 3. August. Eine Karikatur Reichenhaller Verhältnisse, überzeichnet, aber nicht falsch. Und sicherlich ist es auch richtig, dass dieser Artikel schadet, nicht nur Bad Reichenhall insgesamt, sondern auch und gerade den vielen grossen und kleinen Ansätzen, hier in dieser Stadt etwas zu bewegen.

Ob "Alpenklassik" oder Innovationsclub, ob Thumsee-Openair oder Burgenweg - für alle ist es ein heftiger Schlag ins Kontor. Es ist schlimm, dass dieser Artikel erschienen ist - viel schlimmer ist, dass er viel, zu viel Wahrheit beinhaltet.

Und so ist es auch dem "Reichenhaller Tagblatt" versagt geblieben, im Artikel "Kurstadt macht als 'Miami' Schlagzeilen" die Kritikpunkte des "Welt"-Artikels zu widerlegen.

Ähnlich wie die Begründung des Laudators zu der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an OB Heimeier zwischen Belanglosigkeit und "einfach falsch" changierte, so findet das "Tagblatt" kein positives Gegen-

beispiel. Pseudorhetorisches Schattenfechten über eine halbe Seite, aber keine Erfolgsgeschichten, die Bad Reichenhall verdient und auch dringend nötig hätte.

Übrig bleibt die Schlüsselfrage für Bad Reichenhalls Gegenwart und Zukunft, für den Erfolg oder Mißerfolg von OB Heitmeier: Welche besonders positiven Errungenschaften, Aktionen etc. kann man in Bad Reichenhall nennen?

Und wo wir schon beim Fragen sind: Wie kann es sein, dass der Kur- und Verkehrsverein unter der Leitung von FWG-Stadtrat Gerhard Fuchs in den letzten Jahren jeweils 1 Millionen Euro und mehr ausgegeben hat, ohne einen positiven Effekt zu erzeugen?

Warum wird immer noch der Besucher Bad Reichenhalls nicht nur beim Parken zur Kasse gebeten, sondern geradezu nach Raubritter-Manier ausgebeutet? Keine Kulanz, kein Einlenken bei der kommunalen Verkehrsüberwachung - und kein Machtwort von OB Heitmeier!

Bernhard Schmidt

Ideen, Verluste, Orden

Fortsetzung von Seite 1

Hier zwei Beispiele:

>Warum steht an der Autobahnausfahrt immer noch kein Werbeschild für Bad Reichenhall? Seit diese Frage hier zum ersten Mal aufgeworfen wurde, ist nun ein zweites Schild mit dem Wort "Berchtesgaden" an der Autobahn hinzugekommen als Hinweis auf den Nationalpark. (Das Bild der Saline auf dem Schild "Berchtesgadener Land" ist für den Fremden sicherlich kein Hinweis auf die autobahnahe Stadt Bad Reichenhall.) Sogar das kleine Ruhpolding hat es inzwischen auf zwei Schilder gebracht. Man unterschätze nicht die Wirksamkeit einer solchen Werbung: Stündlich fahren auf der Autobahn oft 3000 Fahrzeuge mit Menschen, die essen und übernachten wollen. Viele lassen sich dabei einfach von ihrer Intuition oder dem Zufall leiten: Wenn es beispielsweise Mittag ist und eine schöne Stadt am Rande der Autobahn zum Essen und einem kleinen Bummel einlädt, wird mancher gern hier seine Reise unterbrechen und vielleicht einmal später zu einem Urlaub wieder kommen.

>Warum zeigt die Web-Seite von Bad Reichenhall immer noch ein Bild, das vielleicht für Oberteisendorf angemessen wäre, nicht aber für ein ehemaliges Weltkulturbad? Gerade die für die Werbung so wichtige Internetseite müsste doch ein bisschen vom Flair dieses Bades ausstrahlen, wie es andere

Kurorte ja vorbildlich vormachen.

So könnte man weiter aufzählen, was hier schon geschrieben wurde. Aber man gilt dann doch nur als "vollmündiger Neubürger" (Originalton Grübl). Man hat fast den Eindruck, als ob Vorschläge von außen gerade extra nicht verwirklicht werden, denn offenbar hat man Angst, dass man sich damit ein Armutszeugnis ausstellt, weil man nicht selbst auf diese Ideen gekommen ist.

Aufgabe des Hotel- und Gaststättenverbandes muss es jedenfalls sein, jeden einzelnen Vorschlag kritisch zu prüfen und gegebenenfalls mit allem Nachdruck auf die Verwirklichung hinzuwirken. Müssen wir ein Minus von 30 % bei den Gästezahlen als von Gott gegeben hinnehmen, wenn der Nachbarort Berchtesgaden trotz des so schlechten Wetters keinen Rückgang zu verzeichnen hat?

In jedem Fußballclub muss ein erfolgloser Trainer seinen Hut nehmen. Hier jedoch scheint es wie im Krieg zu sein: Große Verluste werden durch Orden in einen Erfolg umgemünzt. (PP)

Heilt Hellinger?

Psychoguru Bert Hellinger (wir berichteten mehrfach) verlässt die ehemalige Reichskanzlei wieder. Ab Mitte August wartet das Arbeitszimmer Adolf Hitlers auf neue Nutzung. Doch keine Sorge: der Heiler Hellinger bleibt dem heilklimatischen Kurort Bischofswiesen erhalten. Mehr Unheil als Heil brachte Hellinger bisher dem Bürgermeister. Wir berichten weiter ...



**Augustprogramm im:
Hofwirt's-TheaterSalettl**
Bad Reichenhall · Salzburger Str. 21
Karten an der Abendkasse ab 18.30 Uhr

Dienstag 10. Aug.	Engel Aloisius
Dienstag 17. Aug.	Engel Aloisius
Samstag 21. Aug.	Die Wallfahrer
	Premiere mit Vorprogramm
Dienstag 24. Aug.	Engel Aloisius
Dienstag 31. Aug.	Engel Aloisius
	Beginn jeweils 19.30 Uhr

Immer wieder Nürtingen

Am 7. März 2003 war aufgrund einer Einladung der FWG der Nürtinger "Macher" in Sachen Bürgerengagement, Hannes Wezel, in Bad Reichenhall zu Gast. Die damalige Veranstaltung leitete in bekannt professioneller Art RA und Stadtrat Friedrich K. Hötzendorfer. Hans Wezel wußte zu berichten, dass schon für eine Summe von € 150.000 Euro im Jahr Transparenz und Bürgerbeteiligung einzuziehen können in eine Stadt. Sei es Nürtingen, wo dies seit Jahren erfolgreich praktiziert wird, sei es Bad Reichenhall, wo dadurch, wenn auch nicht alles, so doch vieles zum Guten gewendet werden könnte. Doch nichts davon ist umgesetzt worden. Kein Bürgerbüro, keine Diskussionsforen mit Stadträten und Oberbürgermeister und auch

kein Bürgerengagement. Wer sich in Bad Reichenhall als Bürger engagieren möchte, dem wird eher deutlich klar gemacht, dass seine Aktivitäten nicht erwünscht sind. Dabei wäre dies ein lohnendes und vergleichsweise billiges Feld gewesen, welches sich zu beackern gelohnt hätte. Auch und gerade durch Friedrich K. Hötzendorfer. Statt dessen Projekte aus und für Wolkenkuckucksheim. Demokratie, Transparenz und Bürgerbeteiligung sind nicht angesagt in Bad Reichenhall im Allgemeinen und bei RA Hötzendorfer im Besonderen. Lieber Kaufland, Lidl, FuZo-Überdachung und ähnlicher Unfug. Und dann wundert man sich noch, wenn böse

Artikel in der "Welt" stehen und nicht positive. Keine Artikel über die mutigen Schritte der Stadt hin zu einer transparenten, bürger-nahen Zukunft. Wie wären die überregionalen Zeitungen voll mit Positivartikeln über Reichenhall, würde sich Bad Reichenhall für den konsequenten Weg hin zu einer Demokratisierung städtischer Entscheidungen entschließen. Nürtingen hat es vor gemacht, hat über Jahre und Jahrzehnte gezeigt, dass eine bürgerorientierte Kommune möglich ist. Warum nicht das Erfolgsmodell wiederholen? Positive Schlagzeilen - und POLIS überflüssig machen! Das müsste doch die Stadträte Hötzendorfer, Grübl, Fuchs und OB Heitmeier erfreuen. (TvA)

Der OHNE-SCHAM-PARKER Kommentar

Es fällt leicht, als Stadtrat und 3. Bürgermeister für Erhöhungen der Parkgebühren und gegen eine Erhöhung der Parkdauer zu stimmen, wenn man den ultimativen Freiparkschein sein eigen nennt. Dass dieses "sich selber privilegieren" einem Politikverständnis von vor 20 Jahren und mehr entspringt, ist wohl dem 3. Bürgermeister Schamberger verborgen geblieben. Aber damit nicht genug. Nicht nur, dass ein

Universalparkausweis existiert, der eigentlich nicht existieren darf. Nein, der 3. Bürgermeister parkt ohne Scham sein Auto am 12.07.04 auf einem Anwohnerparkplatz mit einer Ausnahmegenehmigung, die seit 12 Tagen abgelaufen war. Was für den normalen Bürger sofort Bussgelder und ähnliches nach sich ziehen würde, bleibt im Falle von Stadtrat Schamberger wohl folgenlos. Keine Ausnahme, keine Kulanz, kein

Einlenken beim parkenden Bürger oder Gast Reichenhalls, dafür aber das Universalprivileg für den Bürgermeister. Bernhard Schmidt

Jungunternehmerstammtisch

Der mittlerweile dritte Jungunternehmerstammtisch findet am 19. August um 19.30 Uhr in den "Poststuben", Poststr., statt. Nicht lange blieb es beim letzten Jungunternehmerstammtisch bei trockener Theorie. Als erstes Projekt begleitet die bisher noch kleine aber kompetente Runde zwei angehende Jungunternehmer bei der Gründung eines Geschäfts in Piding. So wurde umfangreich diskutiert und informiert über die geeignete Rechtsform, Finanzierung, Ladengröße und Ausstattung. Auch bei der Erstellung des Geschäftsmodells und der Rahmenbedingungen bemüht sich der Jungunternehmerstammtisch um Hilfestellungen. "Es ist ein riesen Unterschied zwischen einem Gewerbetreibenden und einem Selbständigen!", so ein Teilnehmer. Denn nicht nur die äußeren Bedingungen spielen eine wichtige Rolle bei der Entwicklung eines Betriebes. Auch die persönlichen Voraussetzungen, die für den täglichen stressigen und fordernden Selbständigenalltag mitgebracht werden, sind wichtig. Eigenmotivation auch und gerade wenn es nicht so läuft, wie man sich den Geschäftsgang wünscht, Stress- und Problemmanagement, dass sind wichtige Eckpunkte einer erfolgreichen Geschäfts-

entwicklung. So wird es auch beim dritten Unternehmerstammtisch weiter um konkrete Hilfestellungen bei der Gründung oder dem Betreiben eines Geschäftes gehen. Dazu herzlich eingeladen sind alle interessierten (Jung-) Unternehmer und alle diejenigen, die es werden wollen.

Vom Stadtoberhaupt getadelt,
Doch vom Publikum geadelt
Durch Zustimmung und viel Applaus,
Ja, da muss es einfach raus:
Ein herzlich' Danke-schön Euch allen,
Denen meine Verse g'fallen.
Und muss auch einer einmal giften,
Über eine meiner Schriften:
Das macht mir nichts, ich bleibe heiter
Und schreibe auch in Zukunft weiter,
Denn nichts kann so viel Freude
machen,
Wie wenn hier alle Leute lachen.
(PP)

der Anti-Globalisierer

Heute
in der
Presseschau:

"Die Zeit"
Nr. 33

vom 05.08.04

Wirtschaftsläufen
abhängen, ob
tragfähig ist:
vom Erzeuger bis
einen geschlossenen
dann wird das
immer exotisch bleiben
Schicksal von Eintagsflie-
gibt regelrecht Standortfak-
Erfolg und Misserfolg einer
entscheiden: »Je vielfältiger die
wirtschaftliche Ausgangssituation ist, desto
besser. Wichtig ist, dass sich eine Region
noch selbst versorgen kann«, sagt Alternati-
vexpertein Kennedy. Dabei entstehen
Komplementärwährungen in Deutschland
eher in ländlichen Gebieten mit diversifi-
zierter Wirtschaft wie dem Allgäu, Chiem-
gau und Münsterland.
Am wichtigsten für den Erfolg der Initia-
tiven ist aber immer noch der Endverbrau-
cher. Mangelte es diesem schlicht am Geld,
hilft auch die schönste Wirtschaftsstruktur
nichts. Denn noch gilt: Kein Euro, kein Re-

gio. Einen Ausweg aus diesem Dilemma
hofft Franz Galler gefunden zu haben, Ver-
mögensberater und Vorsitzende des Sternta-
ler- und Talente-Tauschings. Galler will die
Ideen der Regionalwährung und des bar-
geldlosen Tauschings zusammenbringen.
»Bei uns zählen auch die Fähigkeiten und
Kenntnisse, die jemand hat. Dafür gibt es
Zeitkonten, die sich in Sterntaler tauschen
lassen. So lässt sich über Zeit Geld schöp-
fen«, erklärt Galler. So bekommt eine Fri-
seurin zum Beispiel für einen Haarschnitt,
der eine Stunde dauert, zehn Talente auf
ihrem Zeitkonto gutgeschrieben – ein Preis,
den die Tauschpartner vorher frei vereinba-
ren und der bares Geld wert ist. Denn zehn
Talente entsprechen zehn Euro. Ein Drittel
des derzeit 200 Mitglieder starken Verbun-
des im Berchtesgadener Land sind Unter-
nehmer. Bereits heute ist die Währung mit
dem Chiemgauer austauschbar.
Noch in Planung ist das Konzept
neuen Regionalwährungen, die
in de
hen «
Preis

vgl. POLIS Vision 2004 Seite 3
"Geld regiert die Welt"

**Reichenhaller
Bauernmarkt
jeden Samstag auf dem
Rathausplatz**

Die Justiz in

Selbst- bedienung??

Bayerisches Staatsministerium der
Justiz



Die Pressesprecherin

Bayerisches Staatsministerium der Justiz • 80097 München

Herrn
Bernhard Schmidt
Verantwortlicher Redakteur
POLIS
Waaggasse 4

83435 Bad Reichenhall

Sachbearbeiterin
Frau Maier

Telefon
(089) 5597-3111

Telefax
(089) 5597-2332

E-Mail
Antonia.Maier@stmj.bayern.de

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom	Bitte bei Antwort angeben Unser Zeichen, Unsere Nachricht vom	Datum
Ihre Schreiben vom 11.05.2004 und 20.07.2004	1274 - X - 105/2004	22. Juli 2004

Auskünfte gemäß bayerischem Pressegesetz;

Sehr geehrter Herr Schmidt,

wie ich bereits in unserem heutigen Telefonat zum Ausdruck gebracht habe, bedauere ich die späte Beantwortung Ihrer Anfrage vom 11. Mai diesen Jahres.

Ihre im Schreiben vom 11. Mai 2004 aufgeworfenen fünf Fragen lassen sich wie folgt beantworten:

Dem Bayerischen Staatsministerium der Justiz sind Beschwerden über Justizbehörden im südost-oberbayerischen Raum, die rechtswidrige Verflechtungen zwischen Justizangehörigen und Politikern bzw. Logen betreffen, nicht bekannt. Des weiteren liegen keine Hinweise oder Erkenntnisse vor, dass es rechtswidrige Verflechtungen in Südost-Oberbayern von Richtern und Staatsanwälten einerseits und Rechtsanwälten und Politikern andererseits gäbe.

Sollten rechtswidrige Verflechtungen innerhalb der Justiz bestehen, hätte das Staatsministerium der Justiz die Möglichkeit, sowohl disziplinarrechtlich gegen die betroffenen Beamten bzw. Richter vorzugehen, als auch - für den Fall, dass konkrete Verdachtsmomente für eine Straftat bestehen - strafrechtliche Ermittlungen durch die zuständigen Strafverfolgungsbehörden einleiten zu lassen.

Bürger, die sich durch Gerichtsentscheidungen in ihren Rechten verletzt fühlen, haben die Möglichkeit, die von den Verfahrensordnungen vorgesehenen Rechtsbehelfe (z. B. Berufung, Revision oder ähnliches) zu ergreifen. Im Staatsministerium der Justiz ist dagegen die inhaltliche Prüfung von Gerichtsentscheidungen wegen des verfassungsrechtlich garantierten Grundsatzes der richterlichen Unabhängigkeit (Art. 97 GG) grundsätzlich versagt.

Für weitere Fragen stehe ich gerne - auch telefonisch - zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ehwa

Schromm und Schmidt haben Post bekommen, einzeln, nicht POLIS. Von Rechtsanwalt, Stadtrat und FWG-Vorsitzenden Friedrich K. Hötendorfer. Wegen des Kommentars auf Seite 1 von POLIS 38. Die Briefe enthielten jeweils eine Unterlassungserklärung, die mit Frist bis zum 06.08.04 unterschrieben zurückgesendet werden sollte. Soweit die Fakten.

Nichts ist dagegen zu sagen, wenn jemand sich persönlich angegriffen und in POLIS falsch dargestellt fühlt. Nichts ist auch dagegen zu sagen, wenn dieser Mensch dann z.B. den Weg des Pressegesetzes wählt und eine Gegendarstellung schreibt, die POLIS unverändert hätte abdrucken müssen.

Vielleicht wäre auch nichts dagegen zu sagen, wenn RA Hötendorfer EINE Unterlassungserklärung zuschickt. Vorausgesetzt, der Streitwert und somit die Honorarnote hätten eine realistische Höhe. Doch € 20-25.000 als Streitwert und damit gleich zweimal ca. € 700,- = € 1.400,- als "Honorar" für den geschäftstüchtigen Rechtsanwalt scheinen mehr als übertrieben. Weiterhin wäre vorauszusetzen, die Strafe bei Zuwiderhandlung wäre realistisch und nicht vollkommen überzogen.

Ein unfreundlicher Betrachter könnte auf die Idee kommen, dass hier "FuZo-Mafia"-Schöpfer Hötendorfer nicht einfach seine Rechte verteidigt. Die Justiz als "Taschenfüller", als "Selbstbedienungsladen" oder gar als die ultimative Möglichkeit, einer unabhängigen und überparteilichen Presse im Berchtesgadener Land den Garaus zu bereiten??

Und damit in die Fußstapfen von OB Heitmeier tretend, der dies unter Instrumentalisierung der örtlichen Tageszeitung vor etwas mehr als einem Jahr versucht hat.

Augenmaß wäre ratsam gewesen, für RA und Stadtrat Hötendorfer, nicht nur beim Projekt "Fußgängerzonen-Überdachung", sondern auch bei der Wahrung seiner Rechte.

Ob er sich nicht nach der Wortschöpfung der "FuZo-Mafia", mit der er einer große Gruppe von Reichenhaller Leistungsträgern vor den Kopf gestoßen hat, und der Pleite rund um die FuZo-Überdachung nun mit der Attacke gegen POLIS den nächsten Bärenjagd erwiesen hat, wird sich zeigen. Im schlimmsten Fall an der Monatsabrechnung der Kanzlei.

Doch es ist ja laut Staatsministerin der Justiz, Frau Dr. Merk, alles bestens in der Justiz in Südost-Oberbayern. Da kann ein Rechtsanwalt einen Streitwert in beliebiger Höhe festlegen, zum eigenen Wohl und zum Wehe der Gegenpartei. Da können Unterlassungserklärungen verschickt werden wie Abmahnungen, die nichts bewirken außer der Erhöhung des Kontostands des Absenders. Mit Fristen, die schon Nötigungs-Charakter haben. Wenn das angeblich Recht ist, wo fängt dann bitteschön das Unrecht an?

Bernhard Schmidt

Südost-Oberbayern

Offener Brief

an den Rechtsanwalt, Stadtrat und FWG-Vorsitzenden in Bad Reichenhall

Sehr geehrter Herr Hötzendorfer,

mit grosser Verwunderung habe ich Ihr zweiseitiges Schreiben (Kostenpunkt: 666 Euro) vom 05.08.04 erhalten. Seit über drei Jahren stehen wir gemeinsam im gesellschaftlichen Diskurs um Bad Reichenhall und Umgebung. Aber bis 06.08.04, 14 Uhr soll jetzt die Lösung her. Insbesondere in der Beschäftigung mit Ihrer Persönlichkeit habe ich lernen dürfen, was harte und schonungslose politische Auseinandersetzung bedeuten kann.

Ganz nebenbei genießt die Wählergruppierung (FWG), der sie vorstehen und die in den vergangenen 16 Jahren Stagnation und Niedergang die kommunalpolitischen Geschehnisse Bad Reichenhalls massgeblich mitgeprägt hat, einen bemerkenswert schlechten Ruf. Auch viele ihrer Wähler (Kommunalwahl 2002) fühlen sich mittlerweile grundsätzlich von der FWG "belogen und betrogen".

Über den Rechtsanwalt Hötzendorfer weiss man sich viele Geschichten in Bad Reichenhall und Umgebung zu erzählen. Als Betroffener musste ich 2002/2003 selbst erleben, welche Rolle die Anwaltskanzlei Hötzendorfer spielen kann, was Lug und Trug so auszurichten vermag...

Als Initiator der sogenannten "Fußgängerzonenüberdachung" sind Sie am Jahresanfang 2003 in die Öffentlichkeit getreten. Gleichzeitig haben Sie von Reichenhaller Geschäftsleuten und Persönlichkeiten Geld für eine Computeranimation gesammelt, die Sie am 9. Juli 2003 öffentlich präsentiert haben. Schon Ihre "Sammelaktion" ist negativ aufgefallen: Betroffene berichteten von Unfreundlichkeiten, zugeschlagenen Türen, bis hin zu Gedanken, die Polizei zu rufen.

Am 9. Juli 2003 haben Sie sich vom anwesenden Publikum der FWG-Veranstaltung und der lokalen Presse für ihr Engagement trotzdem feiern lassen. Obwohl später in POLIS 26 (Februar 2004) festgehalten wurde: "Die Computersimulation (...) ist also demnach eine völlige Verfälschung der Tatsachen" - was bis 05.08.04 unwidersprochen geblieben ist!

Am 9. Juli 2003 haben Sie als FWG-Vorsitzender und ausdrücklich auch Rechtsanwalt eine "Abstimmung" durchführen lassen, die auch für städtische Gremien richtungsweisend sein sollte: Einsatz öffentlicher Ressourcen für ein hausgemachtes FWG-Projekt, unter Vorspiegelung demokratischer Gegebenheiten. Erst missverständliche und/oder falsche Tatsachen unter's Parteivolk bringen, dann die Öffentlichkeit in die Irre führen - und immer auf Kosten von "anderen".

Im März 2004 schliesslich haben Sie öffentlich Reichenhaller Einzelhändler als "FuZo-Mafia" herabgewürdigt. Eine bewusste und von Ihrer eigenen Kanzlei juristisch abgesegnete Verunglimpfung. Die "FuZo-Überdachung" hatten Sie unterdessen schon längst in der Versenkung verschwinden lassen, um mit der "FuZo-Mafia" neue Maßstäbe in der öffentlichen Diskussion zu setzen. Hingegen ist auch der Artikel "Hötzendorfer und die FuZo-Mafia" bis heute von Ihnen unwidersprochen geblieben (POLIS 32, April 2004). Darin steht unter anderem: "*Rechtsanwalt Hötzendorfer, das ist eindeutig (...), gehört zum 'Beziehungsgeflecht'*". Gemeint war ein mafiöses. Lug und Trug gehört dazu.

Diese Liste könnte man beinahe beliebig fortsetzen. Nichtsdestotrotz gestehe ich Ihnen das Recht zu, sich gegen Geschriebenes zu wehren. Wie Sie wissen sollten, sind wir für jede Form von Leserbriefen, Gegendarstellungen etc. überaus offen (vgl. POLIS 15 *FWG-Suche nach Perspektiven: Kapitel 5*).

Rechtsanwälte gewinnen "immer" - dank einer ungerechten Gebührenordnung. Gleichzeitig ist Ihre "Rückendeckung" aus südost-oberbayerischen Justizkreisen "unheimlich" bekannt (vgl. POLIS 32).

In dieser Dimension bewegt sich Ihre neuerliche Rechts-Offensive. Das ist gefährlich für den Rechtsstaat, problematisch als Stadtrat und peinlich als Partei-Vorsitzender.

Robert Schromm

Leserbriefe ...

Zuerst ein dickes Lob: Gäbe es POLIS nicht, dann müsste man es schleunigst erfinden. Gut, dass Heitmeier & Co mal einen Stachel im Fleisch haben und auf ihre Unfähigkeit hingewiesen werden. Im Prinzip weiter so!

Ein kleiner Kritikpunkt: Verschenden Sie keinen wertvollen Platz an ein völlig unwichtiges und uninteressantes Thema wie das "Psycho-Hauptquartier" mit irgendwelchen Gurus! Das ist doch allenfalls ein "Nessie"-Thema für die Sauregurkenzeit von billigen Boulevardzeitungen.

Ein Mißstand, den Sie mal verfolgen sollten: Wenn man, wie ich, z.B. von Piding öfters mal nach Reichenhall fährt, so kann man die Fahrt mit dem Bus nicht unterbrechen. Wenn man zu Post muss und dann einfach mit dem Stadtbus weiterfahren möchte, man muß in jedem Fall eine neue Karte lösen. Das gibt es in keiner anderen Stadt! Warum beim Verkehrsverbund? Wenigstens innerhalb der Reichenhaller Busse sollte eine Unterbrechung möglich sein.

Paul Dorfleitner, Piding

Schloß Marzoll - ein Auslaufmodell - unwerthbar - eine Fehlinvestition???

Bereits im Herbst des Jahres 2000 bot das "Deutsche Wappen-Museum" auf eine Initiative der Beilage der Salzburger Nachrichten "Ein Schloß sucht seinen Sinn" OB Heitmeier an, die Exponate zur Ausstellung in das Schloß Marzoll zu übernehmen. Es sind ca. 4000 handgeschnittene, handbemalte kommunale, vorwiegend deutsche Wappen - eine Augenweide für alle historisch interessierten Bürger. Und darüber hinaus ist es ein staatspolitisches Bildungsobjekt, um weite Kreise der Bevölkerung an Geschichtsbewußtsein heranzuführen.

Die Stadt Bad Reichenhall hatte zuvor mit 4,5 Millionen Mark aus Mitteln der Stadt, also Steuermitteln, unterstützt vom Freistaat, Regierungsbezirk und Stiftungen das Schloß denkmalgerecht grundsaniiert. Die Fertigstellung der Sanierung sollte erfolgen, nachdem eine sinnerechte Verwendung konkret geworden wäre.

Welche Chancen hat das traditionelle Bäckerhandwerk?

Discounter und Supermärkte locken Kunden mit importierter Ware und Kampfpreisen an. Schon seit Jahrzehnten gehören Backwaren zu den bevorzugten Lockvogelangeboten der Handelsgiganten. Betrachtet man die momentane Situation im Landkreis BGL, so können sich die 32 Bäckereien mit 60 eigenen Verkaufsstellen nach wie vor gut behaupten. Mit unseren ca. 650 gut ausgebildeten Mitarbeitern gewährleisten wir die Nahver-

OB Heitmeier äußerte im Jahr 2000, man wolle nichts übers Knie brechen, die politische Vorgabe sei es, das Schloß Marzoll für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Herr Heitmeier schwebten vor: eine Schulungsstätte, ein Bildungshaus, ein Therapie-Zentrum, eventuell auch ein Hotel, im Idealfall per Mietvertrag einer musealen Nutzung zuzuführen.

Am 14. Dezember 2000 fand dazu ein Gespräch mit dem Eigentümer des DWM, dem Ehepaar Riemann aus Berchtesgaden, dem OB und dem Stadtkämmerer statt. Ergebnis wie beim Hornberger Schießen: Wenn außer den Museumsexponaten auch noch beträchtliche Mittel zum weiteren Einsatz im Schloß vorhanden wären, könnte man darüber nachdenken! Diese Mittel sind und waren nicht da, jedenfalls nicht bei den Eigentümern des "Deutschen Wappen-Museums".

Nach 4 Jahren hatte ich bei einer der möglichen Besichtigungstermine (1 x im Monat

sorgung mit frischen und gesunden Bäckereiprodukten. Hierzu verwenden wir nur beste Rohstoffe, möglichst aus unserer Region, die kontrolliert von unserer eigenen Genossenschaft - genmanipulierte Zutaten haben keine Chance - bezogen werden.

Fast alle unsere Innungsbetriebe bieten Ausbildungsplätze an. Auch hier zeigen wir hohe staatsbürgerliche Verantwortung.

Die vielen regionalen Spezialitäten, althergebracht und meist von Ort zu Ort ganz anders, kann der Discounter mit Sicherheit nicht

Abonnement-Service

Überweisen Sie für die Zustellung von

24 Ausgaben POLIS

(gilt nur für das Inland)

Euro 18,- auf das

Konto 182 49 61 bei der

Volksbank-Raiffeisenbank BGL,

BLZ 710 900 00 und schreiben Sie als

Verwendungszweck Ihre Adresse auf die Überweisung.

von der VHS veranstaltet) Gelegenheit, das Schloß nochmals anzuschauen.

Es ist empörend, mit welcher Ignoranz und Liederlichkeit eine Stadt öffentliche Mittel einsetzt und dann das Schloß langsam ver-gammeln läßt. In den 4 Jahren hat sich nichts getan! Jeder weiß, wenn ein Gebäude nicht genutzt wird, wie es an Wert verliert!

Das "Deutsche Wappen-Museum" würde in mehrfacher Hinsicht den Zielsetzungen der Nutzung genügen:

- Die Wurzeln des Schlosses liegen in römischer Zeit; Heraldik (Wappenkunde) ist 800 Jahre alt - das historische Umfeld paßt genau!

- Das DWM ist ein Bildungsobjekt - paßt also auch gut für ein "Bildungshaus"

- Letztendlich ist es eine touristische Attraktion für die Stadt, die ganz sicher mit entsprechender PR eine Reihe von Besuchern, auch über die Grenzen des BGL, anlockt.

Renate Riemann, Berchtesgaden

anbieten. Wir Bäcker, so glaube ich, tragen doch einiges zu unserer bayerischen Lebensqualität bei.

Das in Freilassing geplante, riesige Einkaufszentrum wird, nach den Erfahrungen in anderen Regionen, auch unsere Bäckereien schwer in ihrer Existenz bedrohen. Wir bauen auf die Einsicht der Kommunalpolitiker, denn die Hoffnung stribt ja bekanntlich zuletzt.

*Wilhelm Oswald, Neukirchen
Obermeister Bäckerinnung BGL*

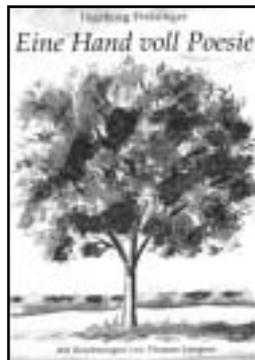
Eine Hand voll Poesie

Mit ihrem Gedichtband "Eine Hand voll Poesie" hat die Reichenhallerin Ingeborg Freisinger eine Schatztruhe voll von wunderbarer Lyrik geschaffen.

Mit sicheren und klaren Worten vermag sie das auszudrücken, was wir alle schon tausendfach empfunden und doch nie in Worte fassen konnten. Fernab vom großen Pathos, weckt sie unsere Sehnsüchte, Träume und Erinnerungen an längst Vergangenes und doch Allgegenwärtiges. Sie nimmt uns mit auf ihre Reise durch die Gezeiten, spart keine Facetten des menschlichen Daseins aus. Und so wie das Leben selbst ist, ist ihre Lyrik eine gekonnte Mischung aus Freud und Leid, Sehnsucht und Erfüllung, Wehmut und Hoffnung, Trauer und Trost.

Ergänzt durch die Illustrationen von Thomas Langens ist der Gedichtband "Eine Hand voll

Poesie" ein Kleinod für all jene, die für einen Moment innehalten und sich durch die Schönheit von Worten verzaubern lassen wollen. So bekommt selbst ein verregneter Sommertag durch Ingeborg Freisinger ein neues Gesicht:



*"Eine Hand voll Poesie"
von Ingeborg Freisinger,*

ISBN
3-8334-1115-5

*Sommerregen
Der Regen
wäscht die Bäume blank.
Die Farben leuchten wieder.
Die Blätter
flüstern leise Dank
und neigen sich sanft nieder.*

*Wie frisch und neu
wird nun die Welt!
Ich hör sie leise singen
und lasse staunend ihren Duft
in meine Lungen dringen.*

*Wenn die Bewegung der Natur
mein Sinn und Herz durchdringt,
wenn überwältigt Aug und Ohr,
dann auch mein Mund
ein Danklied singt.*

*So bin ich eins
mit Baum und Strauch,
mit Regen, Blatt und Wind.
Wie sie trifft auch mich
Gottes Hauch
und ewig bleib ich Kind.*

2. Weinfest in Bad Reichenhall

Vom

13. bis 15. August

findet in diesem Jahr wieder das

Weinfest

des Innovationsclubs auf dem Rathausplatz statt. Angeboten werden Weine u.a. aus Unterfranken, Niederösterreich, dem Burgenland, aus Frankreich und Italien sowie anderen Anbaugebieten. Diese werden zum Teil direkt vom Winzer kredenzt. Aber auch die Liebhaber kulinarischer Genüsse werden nicht zu kurz kommen. Es ist für alles bestens gesorgt.

Und damit auch die auswärtigen Gäste das Fest ohne Rücksicht auf die möglichen Promille genießen können, bietet die Deutsche Bahn Regio-Oberbayern auf der Strecke Salzburg - Freilassing - Bad Reichenhall - Berchtesgaden 50% Ermäßigung bei Hin- und Rückfahrt an. Für die Anreise nach Bad Reichenhall ist ein Fahrausweis für einfache Fahrt zu lösen. Der Fahrausweis wird auf dem Weinfest beim Stand des Weingutes Burger abgestempelt und ist damit auch zur Rückfahrt gültig.

Die Züge verkehren etwa stündlich bis in die späten Abendstunden (siehe Tabelle rechts).

(HB)

Richtung Berchtesgaden:			
	täglich	täglich	täglich
Bad Reichenhall	ab 21.10 Uhr	22.19 Uhr	23.01 Uhr
Bad Reichenhall-Kirchberg	ab 21.13 Uhr	22.23 Uhr	23.04 Uhr
Bayerisch Gmain	an 21.16 Uhr	22.26 Uhr	23.08 Uhr
Bischofswiesen	an 21.34 Uhr	22.44 Uhr	23.22 Uhr
Berchtesgaden	an 21.42 Uhr	22.52 Uhr	23.29 Uhr

Richtung Freilassing-Salzburg:			
	täglich	täglich	*)
Bad Reichenhall-Kirchberg	ab 21.34 Uhr	22.44 Uhr	
Bad Reichenhall Hbf	ab 21.38 Uhr	22.48 Uhr	00.08 Uhr
Piding	an 21.43 Uhr	22.57 Uhr	00.12 Uhr
Hammerau	an 21.48 Uhr	23.01 Uhr	00.16 Uhr
Ainring	an 21.51 Uhr	23.04 Uhr	00.19 Uhr
Freilassing	an 21.55 Uhr	23.08 Uhr	00.24 Uhr
Freilassing	ab 22.04 Uhr	23.09 Uhr	00.34 Uhr
Salzburg Hbf	an 22.11 Uhr	23.15 Uhr	00.41 Uhr

Zeichenerklärung:
 *) Zug verkehrt ab Bad Reichenhall Hbf nur Nichte Samstag auf Sonntag und Sonntag auf Montag (nach Salzburg umsteigen in Freilassing).
 Alle Angaben ohne Gewähr!



Mit der Bahn

zum Weinfest nach

Bad Reichenhall

Auf dem



Rathausplatz,

Freitag, 13., bis

Sonntag, 15. August 2004, jeweils ab
16.00 Uhr

Zielbahnhöfe Bad Reichenhall und Bad
Reichenhall-Kirchberg

DB Regio Oberbayern gewährt Ihnen zum Weinfest in Bad Reichenhall eine Fahrpreisermäßigung von 50 % auf der Bahnstrecke Salzburg-Freilassing-Berchtesgaden bei Hin- und Rückfahrt. Bitte beachten Sie: Für die Anreise nach Bad Reichenhall oder Bad Reichenhall-Kirchberg ist ein Fahrausweis für einfache Fahrt zu lösen. Dieser Fahrausweis wird auf dem Weinfest beim Stand des Weingutes Burger abgestempelt und ist damit zur Rückfahrt gültig.

Eine Initiative der ÖPNV-Projektgruppe der Landkreise Agnada 21, des Gewerbeverbandes Bad Reichenhall und DB-Regio Oberbayern

Die "letzte" Seite

heute: Alte und neue Rechnungen - von und mit . . .



Rechnung Nr. 0400581	
Leistungszeit: 27.07.2004 bis 05.08.2004	
berechnet nach § 13 Rechtsanwaltsvergütungsgesetz (RVG)	
<u>Gegenstandswert: 20.000,00 €</u>	
Geschäftsgebühr §§ 13, 14 RVG, Nr. 2400 VV RVG	1,0 648,00 €
Post- und Telekommunikation Nr. 7002 VV RVG	20,00 €
Zwischensumme netto	668,00 €
zu zahlender Betrag	668,00 €

für POLIS 38, Seite 1, unten links

Rechnung Nr. 0400582	
Leistungszeit: 27.07.2004 bis 05.08.2004	
berechnet nach § 13 Rechtsanwaltsvergütungsgesetz (RVG)	
<u>Gegenstandswert: 25.000,00 €</u>	
Geschäftsgebühr §§ 13, 14 RVG, Nr. 2400 VV RVG	1,0 688,00 €
Post- und Telekommunikation Nr. 7002 VV RVG	20,00 €
Zwischensumme netto	708,00 €
zu zahlender Betrag	708,00 €

... und ein bisschen mehr für den Verantwortlichen Redakteur



15. August 2004

1 Jahr Schroffen

ab 14 Uhr mit den
Grenzgängern GGG
in Originalbesetzung
bei jeder Witterung

Alpengasthof Schroffen
Bad Reichenhall - Tel. 08651 3601
Täglich ab 10.30 Uhr geöffnet - Montag Ruhetag

... "Demokratisch" gestärkt konnte Stadtrat, FWG-Vorsitzender und Rechtsanwalt Friedrich K. Hötendorfer nach Hause gehen. Keine Ruhe finden wird der demokratische Geist der Kurstadt Bad Reichenhall: der amtierende OB hatte in der Vergangenheit Stimmungs- und Meinungsbilder in seiner Stadt allzu oft falsch eingeschätzt. Auch Rechtsanwalt Hötendorfer hat da offensichtlich seine Schwierigkeiten. Rechtsanwälte gewinnen immer - dank Gebührenverordnung. In Politik und Stadtrat ist das anders - auf diesem Terrain sind schon ganz andere als Friedrich K. Hötendorfer gescheitert...

aus POLIS 10

(...) Wer im **politischen Meinungskampf** beteiligt ist, muss scharfe, auch abwertende Kritik seiner Ziele und auch Polemik gegen seine Person hinnehmen. Erst recht muss, wer selbst im geistigen Meinungskampf schwerwiegende Vorwürfe erhebt oder auf andere Weise zur kritischen Auseinandersetzung herausfordert, damit rechnen, dass ein scharfer und drastischer **Gegenschlag** erfolgt.

Allgemein muss sich, wer sich in der Öffentlichkeit betätigt, wenn es um Vorfälle im Zusammenhang mit seiner Betätigung im öffentlichen und politischen Leben geht, im weiten Umfang Kritik gefallen lassen. (...)

aus:

Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch

... Die dritte Frage ist auch selbstverständlich, nämlich ob sich durch die Finanzierung zu Lasten der anliegenden Geschäfte / Eigentümer bereits existierende Probleme verschärfen. Ein Problem haben die Geschäftsleute in der Ludwigstraße schon jetzt - nämlich viel zu hohe Mieten. Immer schwieriger wird es für Geschäfte sich in der Innenstadt zu halten. Ein Impuls wäre schon notwendig, aber dieser muss kostenneutral erfolgen. Sonst handelt es sich nur um die Verschiebung des aktuellen Problems auf ein höheres Niveau.

Bleibt eigentlich nur noch die letzte Frage, ob es sich bei dem ganzen Projekt am Ende um ein gutes Ablenkungsmanöver handelt. Ein Projekt, dass ablenken soll von den aktuellen Problemen, von naheliegenden aber nicht gewollten Lösungsmöglichkeiten.

auch aus POLIS 10

Dafür tönt Hötendorfer jetzt umso lauter. In Bausch und Bogen sind ALLE in der Reichenhaller "FuZo" dran: Verbrecher, in Geheimbünden organisiert, die die Gesellschaft terrorisieren. Nicht verwunderlich, dass die Betroffenen heftig reagieren. Viele haben mit den Folgen von 16 Jahren FWG-OB Heitmeier zu kämpfen. 16 Jahre Stagnation und Niedergang - da wird für einige sogar die Telefon- oder Stromrechnung zum Problem und Friedrich K. Hötendorfer zum Feindbild.

aus POLIS 32

Psychotherapie + Körperarbeit
Ludger Rieger

Adolf-Schmid-Str. 6, Bad Reichenhall

Telefon: 08651/766399

Internet: www.psychotherapie-koerperarbeit-bgl.de

ZOOFACHGESCHÄFT



PUFFER

Hunde- und Katzenbedarf
Heimtiere - Zoobedarf
Süßwasseraquaristik
Wasserpflanzen
Gartenteich-Fische
Teichfutter und Zubehör



Das weltgrößte Gartenteich

Salinenstr. 8
(ehem. Unterforsthuber)
Tel. 08651 - 78 850
83435 Bad Reichenhall

Öffnungszeiten:
Montag-Freitag
9.00-12.30 u. 13.30-18.00
Samstag 8.30-12.30